

Hännis gewinnen den Grand Prix Bio Suisse

Noflen Die Gemüseproduzentenfamilie Iris und Bernhard Hänni wurde mit dem Grand Prix Bio Suisse ausgezeichnet. Sie hat mit der Umsetzung eines eigenen Anbauverfahrens zukunftsweisende Wege beschritten.



Die Gemüseproduzenten Iris und Bernhard Hänni wurden mit dem Grand Prix Bio Suisse ausgezeichnet. Bild: Erwin Munter

«Wir haben zunehmend festgestellt, dass sich unsere Gemüsegelder als Folge der intensiven Bearbeitung von Jahr zu Jahr sichtlich verschlechterten.

Das Ackerland hatte zunehmend Mühe, die intensiven Niederschläge zu verkräften», begründet Bernhard Hänni die Trennung vom vorherigen Anbausystem. «Da müsste mer öpis ändern», setzte sich der zielstrebige Gemüsegärtner Hänni in den Kopf und den Vorsatz schon bald in die Praxis um.

Seither kultivieren Hännis sämtliche Flächen ihres neun Hektaren messenden Gemüsebaubetriebes pfluglos. Hänni: «Dieses etwas andere Anbausystem haben wir erst kleinflächig ausprobiert und seit 2013 über die gesamte Anbaufläche hinweg eingeführt.» Die Fahrspuren zwischen den Kulturen bleiben nunmehr dauernd begrünt und so klar von der Anbaufläche getrennt.

So müssen die zur Pflanzung vorgesehenen Flächen gar nie mit den Traktorrädern befahren werden. Die ausgegrenzten, immer begrüntes Fahrspuren begünstigen so die Tragfähigkeit des Bodens nach der Maxime: «Wo ich fahre, pflanze ich nicht, und wo ich pflanze, fahre ich nicht.»

Eine Eigenentwicklung

Doch damit man so wirtschaften kann, braucht man die passenden Maschinen. Diesbezüglich hat sich der Gemüsegärtner mit Meisterdiplom etwas einfallen lassen und dabei eine eigene Idee ausgetüftelt. Die nach seinen Vorstellungen konstruierte Maschine lässt sich so einstellen, dass sie bei nur vier Zentimeter Arbeitstiefe die Erdkruste abschält.

Vorhandene Grünmasse wird so abgeschnitten und verdorrt. Weil die Maschine nur die Oberschicht bearbeitet, kommen die für den Boden ausserordentlich wichtigen Würmer nicht zu Schaden, weil sie sich tiefer unten aufhalten. Hännis haben mit der Umstellung auf eine bislang nicht praktizierte Pflanzmethode viel Mut und Risiko an den Tag gelegt.

Hinzu kommt, dass der passionierte Gemüsegärtner zum guten Gelingen der Pflanzen sogenannte effektive Mikroorganismen einsetzt. Mit deren Hilfe stellt sich ein natürliches Gleichgewicht der nützlichen Mikroorganismen wieder ein.

Im eigenen Biostadthofladen an der Talackerstrasse 53 in Thun bieten Hännis eine grosse Vielfalt an Saisongemüse an. Sie wachsen und gedeihen fast ausschliesslich auf dem Hof Chrömeli in Noflen.

Im Verkaufsangebot stehen zum Beispiel auch Kartoffeln, Eier aus der eigenen Hühnerhaltung sowie Biohonig aus dem von Grossvater Hans gepflegten Bienenstand. Als Ergänzung zum Laden werden im Raum Thun bestellte Gemüsetaschen per Velokurier direkt nach Hause geliefert. Solche Taschen können auch im Abonnement bezogen werden.

Seit 46 Jahren

Die Umstellung auf Bioproduktion erfolgte im Chrömeli bereits im Jahr 1969. Hännis Erzeugnisse wachsen auf einer Fläche von neun Hektaren. Aktuell werden durchs ganze Jahr hindurch vierzehn Mitarbeitende (sieben Vollzeitstellen) beschäftigt.

Iris und Bernhard Hännis erfolgreiches Schaffen wurde denn auch von der Jury des Grand Prix Bio Suisse mit einer Auszeichnung honoriert. Die Jury gelangte zur Überzeugung, dass das von Hännis entwickelte Anbauverfahren Schule in der ganzen Biobranche machen dürfte.

Quelle : Thuner Tagblatt

Text und Bild: Erwin Munter